

PM Berlin 2014 KG Traunstein

30 000 Menschen fordern: Stoppt Agrarindustrie!

Die wachsende „Wir haben es satt!“-Bewegung demonstriert für eine bäuerliche und ökologischere Landwirtschaft und gutes Essen

Zum vierten Mal haben auch dieses Jahr zu Beginn der "Grünen Woche" in Berlin Tausende von Bauern, Imkern, Verbrauchern und Naturschützern für eine kleinbäuerliche Landwirtschaft, für eine Ökologisierung der Landwirtschaft, für ein gesundes und sauberes Essen und gegen eine industrielle Landwirtschaft demonstriert.

Diesmal waren es 30.000 und auch das Agrarbündnis Traunstein war wieder mit einem großen Bus dabei!



Wir haben einen Kurswechsel in der Agrarpolitik gefordert und gegen die drohende Zulassung eines neuen Gen-Maises in der EU im Februar protestiert! Diese Abstimmung ist die erste Bewährungsprobe für den neuen Agrarminister Friedrich, unser Kampf gegen Gentechnik in Europa muss endlich auch von der Bundesregierung unterstützt werden!



Weitere Themen waren die Genehmigung von Megaställen, die Orientierung der Preise für unsere Bauern am niedrigen Weltmarktniveau und die Verhandlungen zum Freihandelsabkommen.



Foto: Hermann Eschenbeck

Das Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) war auch ein Kernpunkt der Rede des BUND-Vorsitzenden Prof. Dr. Hubert Weiger. Jahrzehntlang hat der BN gegen Gentechnik, gegen den Einsatz von Chemikalien, Antibiotika und Hormone in der Tiermast und bei der Verarbeitung gekämpft und nun sollen diese Standards für den bedingungslosen Handel aufgegeben werden.



Foto: Beate Rutkowski

"Es kommt darauf an, das Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU zu stoppen. Dieses Abkommen gefährdet uns, unsere Kinder, die Tiere und die Umwelt. Das dürfen wir nicht zulassen. Chlorhühnchen, Hormonfleisch und Gentechnik auf dem Teller lehnen wir ab! Stattdessen brauchen wir eine Landwirtschaft, in der bäuerliche Betriebe gefördert werden statt Massentierhaltung und Export. Agrarminister Friedrich muss sich dafür einsetzen, dass mehr Geld in tiergerechte Haltungsformen fließt und dass Gentechnik und Pestizide nicht in unsere Lebensmittel gelangen.“ , so Weiger